



Röm.-kath. Passionsspielpfarre St. Margarethen im Burgenland

Pfarrblatt
22. Juli bis 29. September 2019



Schöne Sommerferien 2019!

Worte des Seelsorgers

Liebe Pfarrgemeinde!

Wir wohnen in einer Gegend, in die andere von weit her fahren, um hier bei uns Urlaub machen zu können! Der Neusiedler See und das Hügelland drum herum sind eine landschaftliche Attraktion! Viele Menschen wollen sich genau hier bei uns erholen und einen wunderschönen Sommer erleben! Wir sind an unsere reizvolle Heimat gewöhnt, aber man braucht nur ein paar Schritte gehen, um etwa vom Kreuz des Koglbergs ein staunenswertes Panorama mit unserem Dorf in der Mitte betrachten zu können. Solche wunderschönen Plätze gibt es viele rund um den See! Wenn ich hin und wieder einen solchen Platz entdecke, dann kann ich es nicht verhindern, dass ein kleines Stoßgebet in mir aufsteigt, etwa in diesem Sinne: „Herrgott, ich danke dir, dass ich das mit meinen Augen sehen darf!“

Wir sind Beschenkte! Nicht nur weil wir auf diesem schönen Flecken wohnen dürfen, sondern weil wir auch in einer Zeit leben, in der es so vielen Menschen in unserer Heimat so gut geht wie noch nie! Man braucht nur ein oder zwei Generationen zurückdenken und schon wird man mit Armut und auch Krieg konfrontiert. Ich denke es mir manchmal, wenn ich vor Beerdigungen mit den Angehörigen spreche und wir uns über den Lebenslauf von den Verstorbenen unterhalten. Wie viele von ihnen wurden in eine wirklich schlechte Zeit hineingeboren? Womit habe ich es verdient, in einer so guten und wohlhabenden Zeit leben zu dürfen?

Und wie wird es den Generationen nach uns ergehen? Ich fürchte, dass die Zeiten wieder schlechter werden und unsere jungen Leute und Kinder mit riesigen Herausforderungen zu kämpfen haben werden! Der allgemeine Klimawandel wird katastrophale Zustände heraufbeschwören und auch unsere Heimat verzehren und verheeren wie einst die Türkenkriege! Vielleicht wird dann unsere Heimat so entvölkert sein wie damals, ein Ort sein, an dem man nicht mehr leben kann! Doch wir müssen aufhören nur an uns zu denken. Anderen Regionen auf der Erde wird es gewiss noch schlimmer ergehen, weil sie den Folgen des Klimawandels noch viel einschneidender ausgeliefert sind. Unsere schöne Welt steht an einem Abgrund!

Ich will den Teufel nicht an die Wand malen, aber wenn ich in diesen Sommertagen die Schönheit unserer Heimat genieße, dann drängt es mich auch darüber nachzudenken, wie wir diese Idylle retten könnten. Was müssen wir tun, um das Ruder vor der Zerstörung noch einmal herumzureißen? In ganz Europa gehen zurzeit die Schüler auf die Straßen, um die Politik zu konsequentem Handeln aufzufordern. Mich bewegt es, wenn ich sehe, wie die junge Generation um ihre Zukunft kämpft. Wo bleibt eigentlich der Protest der älteren Generationen? Fast jeder und jede hat Enkel und Urenkelkinder. Um genau das Schicksal dieser eigenen Kinder geht es! Für die Kinder zu sparen und ihnen Geld zu geben, reicht nicht aus! Wir müssen die Welt für diese Kinder retten! Natürlich können wir Älteren nicht große Politik machen, aber jeder Mensch kann beginnen, mit den natürlichen Ressourcen schonend umzugehen, weniger Auto zu fahren, oder einfach mit dem Schimpfen aufhören, wenn die Kirche in Zukunft etwas weniger geheizt werden sollte. Ich hatte mir heuer vorgenommen, auf das Fliegen zu verzichten. Leider bin ich mir wortbrüchig geworden und fliege mit unserer Pfarre nach Israel. So inkonsequent geht es noch zu! Doch auch die größten Veränderungen beginnen mit kleinen Schritten und manchmal fällt man auch zurück, aber es ist wichtig, das Ziel nicht aus den Augen zu verlieren. Es geht um die Bewahrung der Schöpfung, letztlich um den Schutz unserer so schönen Heimat, die Gott uns anvertraut hat!

Genießen Sie Ihren Sommer!



Dr. Richard Geier, Pfarrmoderator

Liebe Passionsspielerinnen und Passionsspieler!

Für mich sind Lesung und Evangelium keine historischen Nacherzählungen, sondern Beschreibungen von Vorgängen in der Gegenwart. Es heißt oft „in jenen Tagen“, aber wir müssen ergänzen: „das ist heute“! So möchte ich die Lesung vom Herabkommen des Heiligen Geistes, wie sie in der Apostelgeschichte steht, einfach heute nur neu erzählen, so als würden die Ereignisse gerade jetzt geschehen:

„Als der Pfingsttag gekommen war, waren die Jüngerinnen und Jünger Jesu versammelt im Römersteinbruch von St. Margarethen. Sie konnten nicht auf der großen Bühne sein, weil sie von der Macht des Geldes verdrängt worden waren auf ein abschüssiges und unansehnliches Gelände am Rande. Viele von ihnen hatten aus Trauer über den Wandel der Zeiten die Türen ihres Herzens fest verschlossen! Da kam plötzlich vom Himmel her ein Brausen, wie wenn ein heftiger Sturm daher fährt, und erfüllte den ganzen Platz, auf dem sie saßen. Sie waren durchaus den Wind gewöhnt, der jeden Tag über ihre Heimat fegte, aber dieser Wind war anders: Er blies nicht nur ins Gesicht, sondern ging ihnen durch den Körper hindurch und erfüllte ihre Seele mit frischer Luft. Sie begannen befreit aufzuatmen und mit einem Mal erfüllte alle eine gewisse Leichtigkeit und Freude am Leben.

Und es erschienen ihnen Zungen wie von Feuer, die sich verteilten; auf jeden von ihnen ließ sich eine nieder. Und viele fühlten ein Brennen auf ihrer Glatze! Manche glaubten zunächst, es seien Lichteffekte in der heißen Luft, die den Steinbruch von jeher erfüllte. Doch dieses Feuer brannte und verbrannte doch nicht. Es wurde zum inneren Feuer, in dem alle Skepsis und alle Bedenken gegen die neue Bühne verdampften. Und alle wurden vom Heiligen Geist erfüllt und veränderten ihren Blick. Selbst ihr Priester, der sonst wie ein Geier daher kam, wurde vor ihren Augen verwandelt und sah plötzlich aus wie eine Taube! Die unansehnliche Böschung verwandelte sich vor ihren Augen in eine biblische Kulisse mit Häusern und Wänden, Säulen und Grotten, Wegen und Stufen. Und plötzlich sprudelte es aus ihnen hervor und sie begannen mit ganz neuen Worten sich gegenseitig ihre Ideen und inneren Bilder zu erzählen, wie es der Geist ihnen eingab. Der eine rief laut: „Ich sehe Jesus, wie er auf einem Esel reitet und von da oben feierlich in Jerusalem einzieht!“ Eine andere rief: „Ich sehe, wie Jesus die Kinder zulaufen und er sie segnet! Schaut, sie kommen von dort!“ Wieder ein anderer: „Seht ihr Lazarus, wie er aus einem Grab hervorkommt?“ Ein anderer schien geradezu in Trance gefallen zu sein: „Ich bin der Gelähmte, dem Jesus wieder auf die Beine geholfen hat!“, „Und ich bin Petrus, der den Herrn dreimal verleugnet hat!“, „Ich bin Pilatus, der weit über dem Volk auf einer Treppe steht und Jesus eiskalt verurteilt!“, „Und ich bin Johannes, der am Schluss mit Maria unter dem Kreuz steht!“

Und alle blickten mit einem Male empor und sahen die drei Kreuze, wie sie die ganze Szenerie überragten und an einem Kreuz den leidenden Herrn, wie er stammelnd ausrief: „Vater vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun!“. Und der ganze Platz wurde von einer wehmutsvollen Musik erfüllt, die allen zu Herzen ging! Viele hatten Tränen in den Augen und sagten: „Brannte uns nicht das Herz, als er hier von einem Ende der Bühne zur anderen ging, uns den Sinn der Schrift erschloss und mit uns das Brot brach!“. Eine junge Frau rief aus: „Das alles hat der Heilige Geist in uns gewirkt! Seht ihr ihn nicht, erkennt ihr ihn nicht? Schon macht er alles neu!“

In St. Margarethen aber wohnten fromme Männer und Frauen aus allen Völkern unter dem Himmel, die gegen jede Neuerung waren und nur die alten Zeiten sahen. Als sich das Getöse erhob, strömte die Menge zusammen und war ganz bestürzt; denn jeder verstand die neue Sprache des alten Spiels am neuen Platz. Sie waren fassungslos vor Staunen und sagten: „Seht! Sind das nicht alles unsere Brüder und Schwestern, die hier so reden? Wieso sind sie so begeistert und reden so viel von den Möglichkeiten und Chancen des neuen Spiels? Wieso versteht jeder die Botschaft der Passion: die Burgenländer und die Ungarn, die Deutschen und die Bayern, die Tiroler, die Kroaten und die Steirer, selbst die Wiener, die sich hier aufhalten, Kirchgänger und Sonntagsschwänzer! Wir hören alle, wie die Frohe Botschaft in unserer Sprache verkündet wird!“ Und alle begreifen, dass die uralten Worte mit unserem Leben heute zu tun haben. Andere waren skeptisch und meinten: „Die Margarethener sind nur betrunken vom Wein! Das ist nichts Neues! Das kommt mindestens einmal in der Woche vor, dass sie einen Rausch haben!“ Andere sagten: „Du bist von Sinnen!“ merkst du nicht, dass hier etwas Großes geschieht und unsere Passionsspiele gerettet werden vor dem Untergang!“ Schließlich ergriff ein Mann das Wort, der ein Soldat war und einen berühmten Namen trug: „Ihr Männer und Frauen von St. Margarethen, was seid ihr so verwirrt! Der Heilige Geist hat Großes mit euch vor! Er schenkt euch die Möglichkeit einen neuen Anfangs, damit Christus lebendig wird in unserer Zeit! Überwindet allen Streit und seid einmütig im Herzen, dann wird Gottes Geist es bewirken, dass dieser Ort unterhalb der großen Steine eine Stätte wird, wo jede Frau und jeder Mann, sogar jedes Kind dem Evangelium von der Rettung der Welt sein Gesicht leiht und alles wahr wird, was in der Heiligen Schrift geschrieben steht!“ Daraufhin fielen alle auf die Knie! Sie priesen Gott und sangen aus voller Kehle: „Großer Gott wir loben dich!“

So oder so ähnlich könnte es sein, wenn die alte Erzählung aus der Apostelgeschichte, die Erzählung von der Herabkunft des Heiligen Geistes eine aktuelle Wirklichkeit wird unter uns!

Der neue Text des Passionsspiels

Auf vielfachen Wunsch veröffentlichen wir in den nächsten Pfarrbriefen immer wieder Auszüge aus dem von Pfarrer Geier verfassten Passionsspiel.

4. Szene: Erste Jüngerberufung

Jesus trifft auf eine Gruppe junger Leute: Andreas und seine Freunde. Sie folgen ihm. Jesus dreht sich um.

Jesus: Was sucht ihr?

Andreas: Rabbi, wo wohnst du?

Jesus: Kommt und seht?

Sie gehen weiter und treffen auf Petrus und andere.

Andreas: Wir haben den Messias gefunden. Komm, ich will dich ihm vorstellen!

Jesus: Du bist Simon, der Sohn des Johannes, du sollst Kephas heißen, Petrus, der Fels.
(zu einem anderen) Du bist Philippus: Folge mir nach!

Sie gehen weiter.

Philippus: Natanael, wir haben den gefunden, über den Mose im Gesetz und die Propheten geschrieben haben: Jesus, den Sohn Josefs, aus Nazaret!

Natanael: Kann aus Nazaret etwas Gutes kommen?

Philippus: Natürlich! Die Nazarener sind dem Namen nach die Nazoräer, also die Sprößlinge aus dem Haus des Königs David!

Natanael: Ist ja schon gut! Das weiß jedes Kind! Aber der Messias kommt wie David aus Bethlehem!

Philippus: Sein Vater stammt aus Bethlehem und seine Mutter aus Nazaret. Das sind zwei Beweise, dass er der Messias ist!

Natanael: Da wird er sich bei den anderen „Sprößlingen“ in Nazaret keine Freunde gemacht haben!

Philippus: Ach, hör doch auf! Komm und überzeug dich selbst!

Jesus: Sieh, ein echter Israelit, an dem kein Falsch ist!

Natanael: Woher kennst du mich?

Jesus: Schon bevor dich Philippus rief, habe ich dich unter dem Feigenbaum gesehen.

Natanael: Rabbi, du bist der Sohn Gottes, der König von Israel!

Jesus: Du glaubst, weil ich dir sagte, dass ich dich unter dem Feigenbaum sah. Du wirst noch Größeres als dieses sehen!

Jesus und seine Freunde verlassen die Szenerie

Kleopas: Es war nicht schwer, sich als sein Freund zu fühlen. Er hatte einen magischen Zauber in seinen Augen. Von seinem Herzen ging eine solche Liebe aus, dass man manchmal vergaß, wer man selber war.

Anderer: Er brachte das Beste in dir zum Schwingen. Du fühltest dich nicht mehr als armes Menschlein, sondern spürtest etwas Großartiges in dir: das Paradies in dir!
Ich weiß nicht, wie ich es beschreiben soll!

Kleopas: Mit ihm zusammen zu sein, war wie eine Verwandlung!
Hat er nicht mit einer Verwandlung sein erstes Zeichen getan?

Anderer: Ja, und auch sein letztes!

5. Szene: Hochzeit von Kana

Eine Hochzeit wird vorbereitet. (Musik) Dazu gehören Krüge mit Wein und Speisen, auch ein offenes Hochzeitszelt, in dem die Braut sitzt. Auch Jesus und seine Freunde sind bei der Hochzeit. Auch seine Mutter ist dabei. Es herrscht ein munteres Treiben. Plötzlich gerät die Festgesellschaft in Aufregung.

Joram (Jude): Der Bräutigam kommt!

Alle: Der Bräutigam kommt!

Der Bräutigam zieht mit seinem Gefolge ein. Alle jubeln! Er geht zur Braut in das Zelt und setzt sich neben sie! Maria sucht aufgeregt Jesus. Sie findet ihn.

Maria: Jesus, sie haben keinen Wein mehr!

Jesus: Frau, was hat das mit mir und dir zu tun? Meine Zeit ist noch nicht gekommen!

Maria ruft die Diener zu sich und gibt ihnen den Rat:

Maria: Was er euch sagt, das tut!

Die Diener wenden sich Jesus zu. Er erteilt seine Anweisung:

Jesus: Seht ihr dort die Wasserkrüge, die wir für unsere Reinigung brauchen. Füllt sie mit Wasser!

Die Diener füllen die Krüge mit Wasser.

Jesus: Schöpft jetzt und bringt es dem, der für das Festmahl verantwortlich ist!

Die Diener führen die Anweisung aus und bringen einen Krug zum Festverantwortlichen. Er kostet das Wasser, das zu Wein geworden war. Freudig ruft er aus:

Wirt: Ah, köstlich! Wo habt ihr diesen Tropfen her?

Ohne eine Antwort der Diener abzuwarten, eilt er zum Bräutigam.

Wirt: Mein lieber Bräutigam, jeder setzt zuerst den guten Wein vor und erst, wenn die Gäste zu viel getrunken haben, den weniger guten. Du aber hast den guten Wein bis jetzt aufbewahrt.

Der neue Wein wird ausgeschenkt. Alle prosten sich zu und sind fröhlich.

Kleopas: Damals habe ich zum ersten Mal die Herrlichkeit Jesu gesehen. Er war zu uns gekommen, weil er uns die reine Freude bringen wollte.

Anderer: Der echte Bräutigam war zu uns gekommen. Unsere Herzen wurden mit ihm vermählt. Die Hochzeit sollte noch lange dauern.

Kleopas: Doch manchmal war es mit ihm keine Hochzeit! Manchmal war es ein handfester Ehekrach. Erinnerst du dich noch, wie Jesus zum ersten Mal von Galiläa zum Pascha nach Jerusalem kam? Da hat er nicht lange gewartet. Er ist auf den Tempel losgestürmt und hat dort alles durcheinander gewirbelt.

Anderer: Ja, was für ein Schlachtfeld! Dass man ihn damals nicht gleich umgebracht hat, war ein Wunder!

6. Szene: Tempelreinigung

Händler und Kaufleute bauen ihre Stände auf und bringen ihre Waren, darunter auch Tiere (Tauben, Schafe, Rinder). Es herrscht lautes Geschrei und unheiliges Durcheinander. Jesus tritt in Begleitung einiger Jünger auf. Ohne Worte beginnt er mit einer Geißel alle zu vertreiben. Er wirft die Tische um.

Jesus: Schafft das hier weg! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!

Joas (Priester): Bist du verrückt geworden? Welches Zeichen lässt du uns sehen, dass du dich so aufführen und das alles tun darfst?

Jesus: Reißt diesen Tempel nieder und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten!

Simcha (Levit): Bist du deppert? Sechshundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut und du willst ihn in drei Tagen wieder aufrichten?

Nikodemus: Beruhigt euch wieder! Er hat das sicher ganz anders gemeint! Es ist ja in Ordnung, wenn sich einer so für die Reinheit des Tempels ereifert!

Simcha: Man kann es aber auch übertreiben. Für die Reinheit sind wir Leviten zuständig. Wir verbitten uns jede Einmischung!

Nikodemus: Jesus, es ist besser wir gehen!

Jesus und Nikodemus verlassen die Szenerie. Nikodemus redet auf Jesus ein.

Nikodemus: Jesus, du musst etwas vorsichtiger sein! Hier in Jerusalem kennt man dich nicht so gut. Wir haben schon manches gehört, was du in Galiläa getan hast. Viele sagen, du bist ein Lehrer, der von Gott gekommen ist, denn niemand kann die Zeichen tun, die du tust, wenn nicht Gott mit ihm ist!

Jesus: Wenn jemand nicht von oben geboren wird, kann er das Reich Gottes nicht sehen!

Nikodemus: Ein schöner Gedanke! Ich möchte auch das Reich Gottes sehen. Aber ich bin alt und kann nicht mehr geboren werden. Ich bin ja schon da und brauche nicht mehr in den Schoß meiner Mutter zurück, um geboren zu werden!

- Jesus: *(lacht)* Was aus dem Fleisch geboren ist, ist Fleisch! Was aus dem Geist geboren ist, ist Geist! Wundere dich nicht, dass ich dir sagte: Ihr müsst von oben geboren werden. Der Wind weht, wo er will; du hörst sein Brausen, weißt aber nicht, woher er kommt und wohin er geht. So ist es mit jedem, der aus dem Geist geboren ist.
- Nikodemus: Wie kann das geschehen?
- Jesus: Du bist der Lehrer Israels und verstehst das nicht?
- Nikodemus: Entschuldige, Rabbi! Du redest von irdischen Dingen und dann wieder von himmlischen!
- Jesus: Niemand ist in den Himmel hinaufgestiegen außer dem, der vom Himmel herabgestiegen ist: der Menschensohn. Und wie Mose die Schlange in der Wüste erhöht hat, so muss der Menschensohn erhöht werden, damit jeder, der glaubt, in ihm ewiges Leben hat. Denn Gott hat die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn hingab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat. Denn Gott hat seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, damit er die Welt richtet, sondern damit die Welt durch ihn gerettet wird.
- Nikodemus: Das ist eine ganz neue und umwerfende Botschaft! Wer kann daran glauben?
- Kleopas: Guter Nikodemus! Du warst nicht der Einzige, der Schwierigkeiten hatte, Jesus zu verstehen, seinen Kampf gegen die alten Bilder von Gott. Er hat den Schleier von Gottes Angesicht weggezogen und wir konnten dann in ein Gesicht schauen, das voller ehrlicher Liebe war. Seine Liebe galt Guten und Bösen, Gerechten und Ungerechten.
- Anderer: Und das ist mir so schwer gefallen: Mich einfach von ihm lieben zu lassen! Es war leichter, Gott mit ein paar Opfertaten zufrieden zu stellen. Es war leichter, auf Gott zu schimpfen, ihm zu unterstellen, dass er mich nicht liebt! Aber mich ganz einfach und unverdient von ihm lieben zu lassen und mir das Reich Gottes einfach so in die Hände legen zu lassen! Das war hart!
- Kleopas: Doch wir alle konnten ihm nicht widerstehen. Ich habe nie zugegeben, wie sehr ich ihn liebte, seine gütigen Augen, seinen Humor, seine Art, die Dinge zu sehen. Ich habe ihn sogar mehr geliebt als meine Frau!
- Anderer: Ich auch! *(lacht laut auf)* Und auch die Frauen waren ganz schön hinter ihm her!

Die Bibel – Tag für Tag Impulse und Kraft aus der Heiligen Schrift erhalten

Schriftwort: *„Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus samt den Schafen und Rindern; das Geld der Wechsler schüttete er aus, ihre Tische stieß er um und zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ (Joh 2,15-16)*

Gedanken zum Schriftwort:

Im Vorraum einiger unserer Kirchen kann uns die „Shopping-Meile“ an die Szene im Jerusalemer Tempel erinnern. Der Lärmpegel in berühmten „Touristenkirchen“ ähnelt auch oft einem Markttreiben. Ist uns das Gespür für heilige Orte abhanden gekommen? Heilige Orte sind nicht nur sakrale Prachtbauten, sondern Räume des Gebetes. Hüten wir diese heiligen Räume um uns und in uns, denn sie sind von Gott bewohnt.

Segenswort: *Mit Gottes Hilfe werden wir selbst heilige Orte.*

Erstkommunion

Zum heurigen Fest „Christi Himmelfahrt“ am 30. Mai empfingen 15 Kinder aus unserer Pfarre das Sakrament der Ersten Hl. Kommunion.

Vorbereitet wurden die Kinder dabei von Pfarrhelferin & Religionslehrerin Katalin Lang und Pfarrer Dr. Richard Geier.



Die Erstkommunionkinder in alphabetischer Reihenfolge:

Edelhofer Maximilian, Eisner Luisa, Fleck Anna, Hirsch Sophia, Hosp Alexander, Karpf Jakob, Kolhanek Celin Mia, Miehle Thomas, Opberger Emma, Schnepf Nico, Schubasich Alyssa, Strodl Lukas, Wind Emil, Wind Helena, Zachs Johannes.

Ebenfalls am Foto: Klassenlehrerin Eva Baumgartner, Direktorin Karin Binder.

... zum Schmunzeln & Nachdenken ...

Die Katze des Gurus

„Ein Guru hielt mit seinen Jüngern täglich eine Abendmeditation. Als eines Tages die Hauskatze während dieser Zeit in den Meditationsraum lief und störte, ordnete er an, sie solle während dieser Zeit draußen festgebunden werden. So konnte man von da an wieder ungestört meditieren.

Aber die Zeit verging. Der Guru starb und bekam einen Nachfolger. Dieser hielt sich streng an die Tradition, dass während der Abendmeditation eine Katze draußen angebunden sein müsse.

Als schließlich auch die Katze starb, wurde eine neue Katze angeschafft, um sie während der Abendmeditation draußen anbinden zu können. Weil die einfachen Leute den Sinn dieser Maßnahme nicht verstanden, traten Theologen auf den Plan und schrieben ein zweibändiges Werk mit vielen Fußnoten über die Heilsnotwendigkeit einer angebundenen Katze während der Abendmeditation.

Mit der Zeit jedoch kam die Abendmeditation selbst ganz außer Gebrauch; niemand mehr interessierte sich dafür. Aber mit größter Treue wurde wenigstens der Ritus des Katzenanbindens beibehalten.“

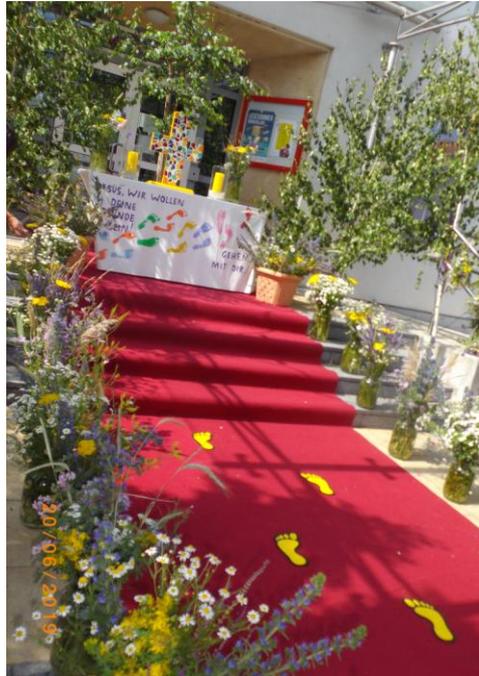


überliefert von Francis X. D'Sa

Fronleichnam am 20. Juni 2019

Der Weg der Fronleichnamsprozession wurde heuer auf den Ortskern konzentriert. Herzlichen Dank allen Teilnehmern und Helfern, die ein Gelingen dieses „Zusammenrückens“ und somit ein authentisches Glaubenszeugnis ermöglicht haben!

Prozessionsweg/Altäre: Dreifaltigkeitssäule – Volksschule – Rathaus - Kirche



CHRISTOPHORUS - *Begleiter über die Schwelle*

Einer der bekanntesten Nothelfer ist der Hl. Christophorus. Er ist weniger Heiler bestimmter Krankheiten, sondern vielmehr Helfer und Begleiter auf dem Weg der eigenen Selbstwerdung. Christophorus ist der Heilige des Übergangs, der uns die Angst vor der Schwelle nimmt und uns sicher durch die Fluten unseres Lebens trägt.

Im Mittelalter hat man die Figur des Hl. Christophorus an die Außenseiten der Kirchen gemalt. Man glaubte damals, sobald einer das Bild des Heiligen anschaut, wäre er geschützt und seine Lebenskraft würde bewahrt. Es waren zwei Ängste, gegen die der Hl. Christophorus angerufen wurde: die Angst vor der Schwelle und die Angst, dass mir der Alltag meine Kraft raubt.

Nach der Legende sucht Reprobus, so heißt Christophorus ursprünglich, den mächtigsten Mann der Welt, um ihm zu dienen. Zunächst dient er einem König. Doch der hat offensichtlich Angst vor dem Teufel. Also folgt Reprobus dem Teufel. Als sie an einem Kreuz vorbeikommen, macht der Teufel einen Umweg. Er hat Angst vor dem Kreuz, weil Jesus Christus daran gestorben ist. Also macht sich Reprobus auf den Weg, um Jesus Christus zu dienen. Ein Einsiedler schickt ihn an einen gefährlichen Fluss. Dort solle er die Reisenden von einem Ufer zum anderen tragen. Lange Jahre dient er auf diese Weise den Menschen. Da will ein Kind hinübergetragen werden. Das Kind wird auf seinen Schultern immer schwerer. Der Riese meint, er würde die ganze Welt auf seinen Schultern tragen. Das Kind gibt sich als Jesus Christus zu erkennen und nennt ihn nun Christophorus, Christusträger.

Die Menschen hatten Angst, den Fluss sicher zu überqueren. Viele kamen in den Fluten um. Christophorus nimmt ihnen die Angst vor dem Übergang über die Flut. Schwellenängste tauchen immer dann auf, wenn es einen Übergang in unserem Leben gibt: beim Übergang von der Kindheit zum Erwachsenwerden, in der Krise der Lebensmitte, wenn die Kinder aus dem Haus gehen, beim Übergang zur Pensionierung und schließlich beim Übergang von dieser Welt in die jenseitige.

Christophorus zeigt uns, dass wir nicht alleine sind bei den Übergängen unseres Lebens. Er will uns auch die Angst davor nehmen. Und er will uns davor schützen, dass das Leben mit seinen alltäglichen Konflikten uns die Kraft raubt. Manchmal haben wir den Eindruck, dass Menschen uns aussaugen, dass die Reibereien und Streitigkeiten uns die Kraft nehmen.

Christophorus zeigt dir: Wenn du Christus in deinem Herzen trägst, dann kann niemand die Kraft aus dir herausziehen. Dann wirst du sicher durch die Fluten deines Alltags kommen. Viele haben eine Christophorusplakette in ihr Auto gehängt. Für sie ist der Hl. Nothelfer ein guter Reisebegleiter, der ihnen Vertrauen schenkt, dass die Reise gut ausgeht.

Nimm Christophorus als Begleiter für deinen Weg, damit du sicher und ohne Angst über die Schwellen deines Lebens kommst. Christophorus gibt dir die Gewissheit, dass du auch die letzte Schwelle des Todes nicht allein überschreiten musst, sondern auf guten Händen über die Schwelle getragen wirst.

Einer hilft immer

Die vierzehn Nothelfer wollen dir sagen: Es gibt keine Wunde, die nicht zur Perle verwandelt werden kann. Es gibt keine Krankheit, die Gott nicht zu heilen vermag.

Doch die Heilung sieht nicht immer so aus, wie du dir es vorstellst. Manchmal darfst du im Gebet und in der Meditation Erleichterung und Heilung deiner Krankheit erfahren. Das Gebet ist zwar kein Trick, um jede Krankheit zu heilen. Es bringt dich aber ganz gewiss in Berührung mit deinem inneren Kern, der heil ist und ganz, der durch keine Krankheit zerstört werden kann.

Neues aus unserer Ministrantenschar

In unserer Ministrantenschar hat sich in den vergangenen Monaten einiges getan:

Magdalena Freismuth, Hannah Taisser, Carina Payer, Miriam Holzinger und Fabian Grill, die unsere Pfarre viele Jahre lang zuverlässig und treu mit ihrem Dienst am Altar unterstützt haben, wurden feierlich bei den Gottesdiensten am 28. April bzw. 30. Juni verabschiedet. Auch Florian Klemenschitz beendete seinen Ministrantendienst im heurigen Frühjahr.

Pfarrer Geier dankte ihnen für ihren eifrigen und verlässlichen Einsatz und überreichte ihnen ein kleines Andenken sowie ihr Ministrantenkreuz zum Abschied.

*Alles Gute und Gottes Segen auf eurem weiteren Lebensweg!
Wir hoffen, ihr bleibt unserer Pfarre auch künftig als lebendige Glaubenszeugen erhalten!*



(seit 2013)



(seit 2012)



(seit 2010)

Nach ihrer Probezeit wurden 6 MINIS, die kürzlich ihre Erstkommunion gefeiert hatten, beim Schulschlussgottesdienst im Juni in die aktive Gemeinschaft der Ministranten aufgenommen und Pfarrer Geier überreichte ihnen ihre Ministrantenkreuze:



v.l.n.r.:

Opberger Emma, Wind Emil, Zachs Johannes,
Wind Helena, Fleck Anna, Miehl Thomas.

Bist auch DU neugierig und möchtest unsere MINIS unterstützen? Wir freuen uns über jeden Zuwachs! Melde dich einfach bei Pfarrer Geier oder der Religionslehrerin Katalin Lang!

Was ist das Leben?

An einem Sommertag mitten im Wald um die Mittagszeit stecken die Vögel ihre Köpfe unter die Flügel und halten Mittagsschlaf. Der Buchfink streckt sein Köpfchen hervor und fragt:
„Was ist das Leben?“

Alle sind betroffen über diese schwere Frage. Eine Rose entfaltet gerade ihre Knospe, schiebt behutsam ein Blatt ums andere heraus und sagt:
„Das Leben ist *Entwicklung und Entfaltung!*“

Weniger tief veranlagt ist der Schmetterling. Lustig fliegt er von einer Blume zur anderen, nascht da und dort und sagt:
„Das Leben ist *lauter Freude und Sonnenschein.*“

Drunten am Boden schleppt sich eine Ameise mit einem Strohalm ab, zehnmal länger als sie selbst, und sagt:
„Das Leben ist *nichts als Müh' und Plag.*“

Geschäftig kommt eine Biene von einer honighaltigen Blume zurück und meint dazu:
„Das Leben ist ein *Wechsel von Arbeit und Vergnügen.*“

Wo so weise Reden geführt werden, steckt der Maulwurf seinen Kopf aus der Erde und sagt:
„Das Leben ist ein *Kampf in der Dunkelheit.*“

Die Elster, die selbst nichts weiß und nur vom Spott der anderen lebt, sagt:
„Was ihr für kluge Reden führt! Man könnte meinen, ihr seid sehr gescheit!“

Es hätte nun einen großen Streit gegeben, wenn nicht ein feiner Regen eingesetzt hätte. Und der Regen sagt mit leiser Stimme:
„Das Leben *besteht aus Tränen, nichts als Tränen.*“

Dann zieht der Regen weiter zum Meer. Dort branden die Wogen und werfen sich mit aller Gewalt gegen die Felsen, klettern daran in die Höhe und werfen sich dann wieder mit gebrochener Kraft ins Meer zurück und stöhnen:
„Das Leben ist ein *stetes vergebliches Ringen nach Freiheit.*“

Hoch über ihnen zieht majestätisch ein Adler seine Kreise und frohlockt:
„Das Leben ist ein *ständiges Streben nach oben.*“

Nicht weit davon steht eine Weide, die der Sturm schon zur Seite geneigt hat. Sie sagt: „Das Leben ist ein *Sich-Neigen unter einer höheren Macht.*“

Dann kommt die Nacht – In lautlosem Flug gleitet ein Uhu durch das Geäst des Waldes und krächzt:
„Das Leben heißt, die *Gelegenheit nutzen, wenn die anderen schlafen.*“

Schließlich wird es still im Wald. Auf dem Weg von einem Fest nach Hause kommt ein Mensch und murmelt vor sich hin:
„Das Leben ist ein *ständiges Suchen nach Glück und eine Kette von Enttäuschungen.*“

Auf einmal flammt die Morgenröte auf in ihrer vollen Pracht und sagt:
„Wie ich, die Morgenröte, der Beginn des kommenden Tages bin, so ist das Leben der *Anbruch der Ewigkeit.*“

„Deshalb halte ich auch in der Nacht die Augen offen“, sagt der Feldhase, „um die Ewigkeit, wenn sie anbricht, nicht zu verschlafen“.

(Arnold Metznitz nach einem Waldmärchen aus Schweden)

Impressum:

Röm.-kath. Pfarre St. Margarethen im Burgenland, Kirchengasse 20, 7062 St. Margarethen

Bearbeitung: Dr. Richard Geier, Jelleschitz Christina

Fotos: www, Klemenschitz Patricia, Kugler Georg, Lang Katalin, Miehl Wolfgang, Miehl-Zechmeister Rosemarie, Zeitler Franz, Zeitler Judith

Für den Inhalt verantwortlich: Dechant Dr. Richard Geier, Pfarrmoderator

Druck: Druckerei Grafik Fritz, 7062 St. Margarethen

Irrtümer und Änderungen vorbehalten!

Fahrt zu den Passionsspielen Erl vom 14.-16. Juni

43 Passionsspieler aus St. Margarethen von jung bis alt, so wie es auch bei den Aufführungen der Passionsspiele notwendig ist, waren bei der 3-Tagesfahrt zu den Passionsspielen nach Erl dabei. Nach dem Passionsspiel konnten die Teilnehmer bei einer Führung durch das Passionsspielhaus einen Blick hinter die Kulissen werfen und Kontakte mit den Erler Passionsspielern pflegen. Am Sonntag wurde der Gottesdienst, der während der Passionsspielsaison immer im Passionsspielhaus stattfindet und immer von unterschiedlichen Chören musikalisch gestaltet wird, besucht.



Fußwallfahrt nach Mariazell

45 Pilger aus unserer Pfarre machten sich vom 6.-9. Juli 2019 auf zur gelobten Fußwallfahrt nach Mariazell. In der Basilika wurde gemeinsam mit den nachreisenden Buswallfahrern eine Hl. Messe gefeiert.



Aus unseren Matrikenbüchern

Willkommen in der Kirche durch die Hl. Taufe:

09.06.2019	Marie Hamedl	<i>Eltern: Hamedl Patrick u. Nicole, geb. Hladky</i>
------------	--------------	--

In Frieden Christi heimgegangen sind:

10.05.2019	Reuter Gabriele, geb. Kessler	im 55. Lebensjahr
08.06.2019	Handl Margarethe, geb. Erhardt	im 83. Lebensjahr
23.06.2019	Artner Josefa, geb. Hosiner	im 96. Lebensjahr
26.06.2019	Katter Maria, geb. Marhold	im 86. Lebensjahr
28.06.2019	Höller Josefa	im 98. Lebensjahr

Gratulationen

Liebe Leserinnen und Leser! Aufgrund der neuen Datenschutzgesetzverordnung (DSGVO) ist es unserer Pfarre leider nicht mehr möglich, die Jubiläen und Geburtstage in der bisherigen Form automatisch in den Pfarrnachrichten zu veröffentlichen.

Wir möchten Sie jedoch darauf hinweisen, dass Sie die Möglichkeit haben, Ihre runden Geburtstage und Jubiläen in einer unserer Pfarrblatt-Ausgaben zu veröffentlichen.

Wir laden Sie daher ein uns mitzuteilen, wenn Sie in den Pfarrnachrichten veröffentlicht werden wollen. Sie haben dazu folgende Möglichkeiten:

per E-Mail an sanktmargarethen@rk-pfarre.at

schriftlich an das Pfarramt, Kirchengasse 20, 7062 St. Margarethen

persönlich während der Kanzleistunden im Pfarrbüro (MO 8-11 Uhr und FR 15-18 Uhr)

Ebenso möchten wir Sie herzlich zu den monatlich stattfindenden Gottesdiensten einladen, bei denen unser Hr. Pfarrer einen individuellen Geburtstagssegen an alle Jubilare persönlich erteilt! Die Termine entnehmen Sie bitte der jeweiligen Gottesdienstordnung.

Manche Menschen wissen nicht,
wie wichtig es ist, dass sie einfach da sind.

Manche Menschen wissen nicht,
wie gut es ist, sie nur zu sehen.

Manche Menschen wissen nicht,
wie tröstlich ihr gütiges Lächeln wirkt.

Manche Menschen wissen nicht,
wie viel ärmer wir ohne sie wären.

Manche Menschen wissen nicht,
dass sie ein Geschenk des Himmels sind.

Sie wüssten es,
würden wir es ihnen sagen.

(© Paul Celan)

Wichtige Informationen & Termine

- **Urlaub unseres Hrn. Pfarrers** Dr. Richard Geier vom 22. Juli bis 10. August 2019

Die Sonntagsgottesdienste wird Herr Pfarrer Hans Heider halten.

In Notfällen bzw. bei Sterbefällen wird die Vertretung von Pfarrer Msgr. Salz bzw. Pfarrvikar Nocon übernommen.

- **FATIMA-Gebet:** am 13. jedes Monats um 17:15 Uhr in der großen Kirche
- **Seniorentreff:** Donnerstag, 12. September 2019 ab 15 Uhr im Altenklub
- **Schulanfangs-Gottesdienst:** Montag, 2. September 2019 um 8 Uhr
- **Fußwallfahrt nach Loretto:** Samstag, 7. September 2019

Ablauf: 08:45 Uhr Reisesegen in der Kirche
ca. 15:30 Uhr Einzug in der Basilika von Loretto
19 Uhr Hl. Messe und Lichterprozession in der Basilika Loretto
(Die Hl. Messe wird vom Kirchenchor St. Margarethen feierlich gestaltet.)

- **Erntedankfest:** Sonntag, 15. September 2019
10 Uhr Beginn des Dankgottesdienstes bei der Dreifaltigkeitssäule,
Segnung der Erntegaben, anschließend Prozession zur Kirche und Messfeier
(Familiengottesdienst)

*Die Verantwortlichen der Pfarre und des Pfarrkindergartens bitten wieder um eifrige Mithilfe und Teilnahme, sowohl beim Gottesdienst um 10 Uhr als auch beim Festumzug um 14 Uhr!
Am Samstag, 14. September können von 13-16 Uhr alle Sachspenden (Gemüse, Mehlspeisen, Strudel,...) im Haus Bethanien abgegeben werden.*

- **Vorankündigung Frauen- & Männerwallfahrt im Herbst (Tagesausflug) zur Erzabtei in Pannonhalma und nach Győr:**

Termin Frauen: Samstag, 5. Oktober 2019

Termin Männer: Samstag, 12. Oktober 2019

*Nähere Informationen folgen als Aushang im Schaukasten.
Anmeldung ab sofort möglich.*

- **Pfarnachrichten:** Damit die nächste Ausgabe der Pfarnachrichten rechtzeitig in Druck gehen kann, möchten wir Sie bitten, Messintentionen bis spätestens Freitag, 6. September 2019 in der Pfarrkanzlei vormerken zu lassen. Danke!

- **Kanzleistunden:** Montag 8 – 11 Uhr und Freitag 15 – 18 Uhr

- **Telefonnummern:** Pfarrkanzlei: 02680/2234,
Hr. Pfarrer Dr. Richard Geier: 0676/880 701 232

- **Spende Pfarnachrichten:** Wir bitten Sie, wie bisher den Druck der Pfarnachrichten mit einer Spende zu unterstützen. Kontonummer AT43 3301 2000 0240 3244, RAIKA St. Margarethen oder die Spende in der Pfarrkanzlei abzugeben. Vergelt's Gott!

Besondere Gebetsanliegen des Heiligen Vaters für 2019:

August: Wertschätzung der Familien

Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine "Schule menschlicher Reife" wird.

September: Schutz der Ozeane

Dass Politiker, Wissenschaftler und Ökonomen zusammenarbeiten, um die Weltmeere und Ozeane zu schützen.

GOTTESDIENSTORDNUNG

Juli 2019

MO, 22. - FR, 26. Juli keine Hl. Messen wegen Urlaub unseres Hrn. Pfarrers

SA, 27.	15:00	Dankmesse anlässlich der <u>Goldenen Hochzeit</u> von Andreas und Roswitha Dellarich
---------	-------	--

SO, 28. 17. Sonntag im Jahreskreis

	09:00	Hl. Messe (STM) für +Eltern Josefine u. Georg Kreamsner und alle Angehörigen der Familien Payer und Artner
--	--------------	--

MO, 29. Juli - SA, 3. Aug. keine Hl. Messen wegen Urlaub unseres Hrn. Pfarrers

August 2019

SO, 4. 18. Sonntag im Jahreskreis

	09:00	Hl. Messe (STM) für +Gatten u.Vater Matthias Handl, Schwiegereltern und Angehörige, Flurg.16
--	--------------	--

DI, 6. VERKLÄRUNG DES HERRN

	18:00	Hl. Messe für +Josefa Polt (Rosenkranzmitglied)
--	--------------	---

FR, 9. Hl. THERESIA, Hl. BENEDICTA v.Kr., Hl. EDITH STEIN

	18:00	Hl. Messe
--	--------------	-----------

SO, 11. 19. Sonntag im Jahreskreis

	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
--	-------	---------------------------------

	10:00	Hl. Messe für +Schwiegereltern Anton u. Katharina Schadlbauer, +Michael u. Rosina Heckenast; +Gatten u. Vater Adolf Tschögl und +Eltern beiderseits, Heideg. 35; Alle Verstorbenen der Fam. Wartha, +Großeltern, +Tante, +Neffe Günther, HStr.66
--	-------	---

DI, 13. 17:15 FATIMA-Andacht

MI, 14. keine Messfeier !

DO, 15. "MARIÄ AUFNAHME IN DEN HIMMEL"

	09:00	Hl. Messe (STM) für +Gatten Anton Unger, gefallenen Bruder, Eltern u. Großeltern, Lercheng.3
--	--------------	--

FR, 16. 08:00 Hl. Messe für +Onkel Paul u. Tante Rosina Unger und die armen Seelen, HStr.29

SO, 18. 20. Sonntag im Jahreskreis

	08:00	Hl. Messe für +Irene Tscheik (geb. Vialt) und Angehörige; +Eltern Paul u. Anna Schlögl, +Schwester und 2 Schwager, Stefanieg.50
--	-------	---

	10:00	Hl. Messe (STM) für +Gatten Rudolf Unger, +Eltern Anna u. Rudolf Unger, +Eltern Maria u. Paul Scheibstock, Geschwister und Verwandte, Eisenstädter Str.2
--	-------	--

Mi, 21. 18:00 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde

DO, 22. 18:00 Hl. Messe für +Gatten u. Vater Josef Zeitler, +Eltern Maria u. Michael Rosner, 2 gefallene Brüder

FR, 23. 08:00 Hl. Messe als Dankmesse im Gedenken an + Paten und +Freunde, HStr. 70

SO, 25. 21. Sonntag im Jahreskreis - ("CARITAS-Augustsammlung")

	08:00	Hl. Messe für +Gatten u. Vater Franz Schneider, Schwiegereltern und Verwandte, Flurg. 6; +Eltern Paul u. Maria Pfluger und Großeltern, Flurg. 6; +Eltern u. Verwandte der Fam. Kreamsner, Stefanieg.60; +Sohn Helmut, +Eltern Franz u. Rosa Wind, +Angehörige, Haussatzstr.1
--	-------	--

	10:00	Hl. Messe (STM) für +Gattin u. Mutter Johanna Laminger, Eltern Bleich u. Laminger, Hauptplatz 8
--	-------	---

MI, 28. keine Messfeier !

DO, 29. 18:00 Hl. Messe für +Eltern Lorenz u. Rosina Granabetter, +Bruder Lorenz u. Schwägerin Traude, +Angehörige

FR, 30. 08:00 Hl. Messe für die Pfarrgemeinde

SA, 31. 15:00 Trauung: Bleich Karina und Draxler Lukas

September 2019

SO, 1.	22. Sonntag im Jahreskreis	
	08:00	Hl. Messe (STM) für +Maria Kugler (Haushälterin) und Angehörige
	10:00	Hl. Messe für +Eltern Rosa u. Josef Laminger, +Schwiegersohn Günther, +Schwägerin Johanna, +Angeh., Heideg.25; +Tochter Heidi Unger und die armen Seelen; +Gatten u. Vater Franz Unger und die verstorbenen Eltern, Siegend.Str.9; +Gatten u. Vater Erwin Schneider und die +Angehörigen, Triftg.91
MO, 2.	08:00	Schulanfangs-Gottesdienst der Volksschule St. Margarethen
MI, 4.	18:00	Hl. Messe (STM) für Elisabeth Gabriel und Eltern
DO, 5.	18:00	Hl. Messe
FR, 6.	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
SA, 7.	<i>Fußwallfahrt nach Loretto (08:45 Uhr Reisesegen in der Kirche)</i>	
	19:00	<i>Hl. Messe gemeinsam mit den Fußwallfahrern <u>in der Basilika Loretto</u> (Gestaltung: Kirchenchor St. Margarethen)</i>
SO, 8.	23. Sonntag im Jahreskreis	
	08:00	Hl. Messe für +Bruder Johann Miehl, +Eltern Miehl und Weixelbaum und +Angehörige; +Freunde Theresia u. Stefan Hosiner, +Johann Csmarits, Stefanieg.50
	10:00	Hl. Messe für +Gatten u. Vater Johann Miehl, alle verstorbenen Angehörigen der Fam. Miehl, HStr.11; Alle Lebenden u. Verstorbenen der Fam. Fritz
MI, 11.	<i>keine Messfeier !</i>	
DO, 12.	MARIÄ NAMEN	
	18:00	Hl. Messe (STM) für +Maria Kugler, +Eltern Georg u. Theresia Kugler und gefallenen Bruder Matthias
FR, 13.	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
	17:15	<u>FATIMA-Andacht</u>
SA, 14.	16:00	<u>Trauung:</u> Randa Robert und Zand Manuela
SO, 15.	24. Sonntag im Jahreskreis - ERNTE-DANKFEST	
	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
	10:00	<i>Beginn des Dankgottesdienstes bei der Dreifaltigkeitssäule, Segnung der Erntegaben, anschließend Prozession zur Kirche und Messfeier (Familiengottesdienst)</i> Hl. Messe für +Gatten u. Vater Josef Hammerl und verstorbene Angehörige, Ödenburger Str.12; +Gatten u. Vater Franz Bleich, Dobrowskyg. 1
MI, 18.	18:00	Hl. Messe (STM) für Martin u. Josefa Rangitsch und Verwandte
DO, 19.	18:00	Hl. Messe
FR, 20.	08:00	Hl. Messe
SO, 22.	25. Sonntag im Jahreskreis	
	08:00	Hl. Messe für +Gatten u. Vater Josef Händler, +Sohn Josef und Angehörige, HStr.29
	10:00	Hl. Messe für +Eltern Scharaditsch u. Hosiner, +Bruder Franz und +Angehörige, Kircheng.37
MI, 25.	18:00	Hl. Messe
DO, 26.	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
FR, 27.	08:00	Hl. Messe
SO, 29.	26. Sonntag im Jahreskreis	
	08:00	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde
	10:00	Hl. Messe für +Gatten u. Vater Adolf Tschögl und +Eltern beiderseits, Heideg. 35

*Entfällt eine Intention infolge eines Begräbnisses,
wird diese in der nächsten Heiligen Messe nachgeholt.*